

30 Jahre sind genug!



REVOLUTION & SOZIALISMUS



**Unsere Feinde sagen:
Der Kampf ist zu
Ende.**

**Aber wir sagen:
Er hat angefangen.**

**Unsere Feinde sagen:
Die Wahrheit ist
vernichtet.**

**Aber wir sagen:
Wir wissen sie noch.**

**Unsere Feinde sagen:
Auch wenn die
Wahrheit noch
Gewusst wird
Kann sie nicht mehr
verbreitet werden.**

**Aber wir verbreiten
sie.**

(Bertolt Brecht)

4. Juli 2020

HOLZMARKT - JENA

Freitag - 3. Juli 15:30 Uhr

**LOBEDA
Salvador-Allende-Platz**

HÄNGT die ROTE FAHNE raus!

14.00 Uhr

Demonstration

15.30 Uhr

Arbeiterjugend Open Air

Freie Deutsche Jugend

Kampagnenbüro „30 Jahre sind genug! Revolution und Sozialismus!“ beim ZR der FDJ,
Kampagnenbuero@FDJ.de, Tel.: 0176 2286 8746

www.FDJ.de

...und heraus gegen uns, wer sich traut!

ARBEITERJUGEND OPEN AIR

Programm:

LIEDER DER BEFREIUNG

RESOLUTION [PARISER COMMUNE]

LINKER MARSCH [OKTOBERREVOLUTION]

MARSCH DES 26. JULI [KUBA]

HYMNE DER FNL [VIETNAM]

Aufbaulied der FDJ

SCHALMEIEN & STAHLFÄSSER

UND DER FRAGE: WOFÜR WIRST DU DICH

ENTSCHEIDEN?

Besser als gerührt sein ist sich selber müssen wir uns endlich rühren, denn kein Führer führt aus dem Salat!

(Aufbaulied der FDJ)

Führen! Weg der alte — her der neue Staat!

(Aufbaulied der FDJ)

1936, mitten im Faschismus, gründete sich die FDJ. Gegründet von Jugendlichen, die fliehen mussten, vor der Barbarei der Faschisten, vor Kerker und KZ, und sich in einem sicher waren und danach handelten: Der Faschismus ist besiegbar, wenn wir uns zusammenschließen gegen den Faschismus, gegen den Krieg und vor allem: dafür sorgen, dass die, die den Faschismus brauchen, die an Zerstörung und Krieg verdienen, nichts mehr zu sagen haben.

Heute, über 80 Jahre später, wissen wir erst recht: Wer den Privatbesitz an Produktionsmitteln nicht preisgeben will, der wird den Faschismus nicht loswerden, sondern ihn brauchen.

Es sind - wieder - die Monopolherren, die Besitzer der Fabriken, die nicht vor der äußersten Gewalt zur Durchsetzung ihrer Herrschaft, zurückschrecken werden. Sie erhielten die Möglichkeit, ein ganzes Land, die DDR, zu rauben. Sie taten es. Sie erhielten die Möglichkeit, ganz Europa auszuplündern. Sie taten es. Sie scheuen nicht davor zurück, die Barbarei, den Rassismus, den



In Erwägung, daß ihr uns dann eben mit Gewehren und Kanonen droht - haben wir beschlossen, nunmehr schlechtes Leben mehr zu fürchten als den Tod!

(Resolution der Kommunarden)

Gewehre und Kanonen hat die Polizei, hat der Staat - genug - und immer mehr. Sie bringen damit den ein oder anderen auch um. Sie versuchen, uns dafür zu gewinnen, ihre Waffen zu tragen. In der Bundeswehr, in der Polizei, beim THW. Unsere Armut, unsere Angst vor der Arbeitslosigkeit soll uns locken. Das kann und wird sie nicht. Denn das wissen wir - wie die 62 Jugendlichen 1916: Die Waffen für die Ausbeutung, für den Krieg gegen andere Völker, für den Krieg des Profits zu tragen heißt für uns oder für die Jugend und die Arbeiter anderer Länder der Tod. Der Tod und die Zerstörung für uns. Für die Fabrikbesitzer und

Monopole: der größte Gewinn. So wie für Carl Zeiss Jena. Die Weltkriege machten es reich. Die Arbeiter, und die Zwangsarbeiter erst recht, tötete es. 1990 konnten sie sich alles zurückholen, was ihnen über 40 Jahre vorenthalten war. Und sie konnten endlich wieder eine Angriffsarmee auf die Völker der Welt und die Jugend hierzulande loslassen. Seit 30 Jahren steht die Bundeswehr wieder in Kindergarten, Schule und Universität. Keine Erziehung, Bildung und Ausbildung für die Gesellschaft, sondern Kriegshandwerk für sichere Handelswegen, Rohstoffe,... In Jena kann deswegen jetzt auch das Medizinstudium für den deutschen Krieg erlernt werden. Aber wir werden uns die Klassenzimmer und Hörsäle zurück erkämpfen, für eine Bildung die uns befähigt für die Gesellschaft und nicht für die Interessen des Kapitals zu lernen.

Wenn also selbst die IG Metall erneut absegnet, dass die Übernahme von Auszubildenden davon abhängt, dass sie sich für den Kriegsdienst bereit erklären, dann sagen wir: Arbeiterjugend, verweigere den Kriegsdienst! Wir werden nicht zu Mördern an unseres gleichen. Und werden alles tun, damit unsresgleichen, die Jugend der Welt, die Waffe nicht mehr tragen muss!

In Erwägung, ihr hört auf Kanonen and're Sprachen könnt ihr nicht versteh'n - müssen wir dann eben, ja das wird sich lohnen die Kanonen auf euch dreh'n!

(Resolution der Kommunarden)

Blaujacken he - wann greift ihr an? Fürchtet ihr Ozeanstürme?

(Linker Marsch, Majakowski)

62 Blaujacken waren es, die 1916, mitten im 1. Weltkrieg, sich in Jena, in der Zwätzengasse 16, trafen - und angriffen. Nicht mehr bereit, die Barbarei des Kriegs, der nicht der ihre war, nicht der der französischen Jugend, nicht der der russischen Jugend, nicht der der Arbeiter und Völker weltweit war. Aber für den sie ihr junges Leben geben sollten. Nicht mehr bereit, das Geschrei um Landesverteidigung und nationale Harmonie mit den Kapitalisten hinzunehmen, sondern zu handeln in internationaler Solidarität, „mit allen Kräften und Mitteln den Krieg zu bekämpfen und die durch ihn geschaffenen Verhältnisse auszunutzen, um den Zusammenbruch der kapitalistischen Klassenherrschaft zu beschleunigen.“ Und sie schritten zur Tat.

Der Krieg ist längst da. Und wird erneut zu einem Weltenbrand werden.
Die Möglichkeit, ihn zu verhindern ist längst in der Welt: Die Arbeiter und die Jugend.

Der Mensch kann doch nicht so blöd sein, daß er nur unter dem Joch des Kapitalismus zu arbeiten imstande ist.

(Fidel Castro - 1953)

Nehmen wir uns wieder das, was wir geschaffen haben! Nehmen wir den Kampf auf, für eine Produktion in den Händen der Arbeiter!

Denn nur so wird der Reichtum, den die tägliche Arbeit schafft, auch tatsächlich zu einem Reichtum – für uns, für die Jugend, für die Völker der Welt. Da sind uns 30 Jahre genug Lehre, mehr als genug!

Wir haben zugelassen, dass Fabriken und Gesundheit wieder in Privateigentum stehen, und bekommen die Rechnung: Armut, Arbeitslosigkeit, Krankheit und Zerstörung des Geschaffenen. Dass die Armut der Jugend überall weiter zunimmt, wir unsere Mieten nicht mehr zahlen können, wir keinen Job mehr finden, unsere Ausbildung immer mehr verkommt und dieses System uns krank macht. Während die großen Monopole der Industrie und Banken, von ihrem Staat – von unseren Steuergeldern - Milliarden bekommen, damit ihre Profite sicher sind. Dieselben, die die DDR annektiert, den Staatsapparat durch den ihren ersetzt haben, die Poliklinik zur Privatklinik verkranken und das, was einmal im Eigentum des Volkes stand, ausgeschlachtet und zerstört haben.

Die Zerstörung, die daher rührt, dass eben – wieder - immer nur und ausschließlich das produziert werden kann und muss, was Profit schafft. Und dies gekauft werden muss. Und damit immer tiefer das eigene Grab einer Produktionsweise geschaufelt wird, weil all das, was produziert wird, eben auch noch gekauft werden soll. Nur die, die all das kaufen sollen, immer ärmer und ärmer werden, weil sie keine Arbeit mehr haben. Und weil all das, was produziert wird, immer mehr zerstört, anstatt tatsächlich die Bedürfnisse der Menschheit zu befriedigen. Und wer da noch hofft auf Corona-Prämie und Milliardenrettung, der wird längst eines besseren belehrt. Denn von versprochenen Prämien für Krankenschwestern fehlt jede Spur.



Erster Weltkrieg, Jena, Zwätzengasse 16. Antifaschisten aus ganz Deutschland, inklusive Karl Liebknecht, organisierten sich zum Widerstand. Damals war der Veranstaltungsort ein vegetarisches Speisehaus, in der DDR ein Museum und heute ist

Nur eines kann darauf die Antwort sein:

In Erwägung, es will euch nicht glücken uns zu schaffen einen guten Lohn übernehmen wir jetzt selber die Fabriken in Erwägung, ohne euch reicht's für uns schon.

(Resolution der Kommunarden)

Der Klassenkampf wird nicht durch die Ausrufung des Sozialismus entschieden, er geht auf allen Ebenen des Staates, der Produktion, der Ideen weiter.

Das bedeutet den Kampf aufzunehmen gegen alle die sich zu Herrschern über das Volk erheben, statt es selbst zum Herrscher zu erziehen. Den Kampf aufzunehmen um jeden Kopf, dass wir es selbst sind die unsere Zukunft aufbauen müssen.

Denn die Frage zurück zum Kapitalismus oder vorwärts zu einer Gesellschaft ohne Klassen, ohne Ausbeutung und Unterdrückung. Diese Frage müssen wir jeden Tag aufs neue erkämpfen.

Mögen die Kämpfe der Völker um Befreiung auch zeitweilig besiegt worden sein: Die Rote Fahne ist in der Welt. Ergreift sie mit uns!

*Darum werdet ihr sie sehn
Immer wieder - Berrn oder unger
Je nach eurer Stellung im Kampf
Der nicht anders enden wird*

*Als mit dem vollständigen Sieg
- Aller Unterdrückten aller Länder
- Aller Unterdrückten aller Länder!*

(Gedanken über die Rote Fahne)

es ein Wohnhaus. Die Erinnerung an dieses Leuchfeuer des Widerstands ist heutzutage kaum noch zu erkennen. Nur eine kleine Gedenktafel erinnert halbwegs an das Geschehen.

Diese Jugendlichen waren nicht mehr bereit, die Barbarei des Kriegs hinzunehmen oder gar ihr eigenes Leben dafür zu lassen. Sie duldeten nicht mehr das Geschrei der Kapitalisten um Landesverteidigung und nationale Harmonie.

Sie handelten in internationaler Solidarität, „mit allen Kräften und Mitteln den Krieg zu bekämpfen und die durch ihn geschaffenen Verhältnisse auszunutzen, um den Zusammenbruch der kapitalistischen Klassenherrschaft zu beschleunigen.“

Der Krieg ist längst - wieder - da. Und wird erneut zu einem Weltenbrand werden. Unter der Flagge der BRD werden wieder Kriege in aller Welt geführt.

*Seeadleraug sollte verfehlen
alles sollte uns blenden?*

kräftig

der Welt ran an die Kehle.

mit proletarischen Händen.

Wie ihr kühn ins Gefecht saust!

Himmel sei flaggenbeschwingt!

He wer schreiet dort recht raus

links

links

links!

(Linker Marsch, Majakowski)

WIR SIND DIE FDJ

Gegründet 1936 im Exil gegen Hitlerdeutschland, um es zu schlagen. Aufgebaut, um einen neuen Staat, unter eigener Führung, zu errichten. Verboten 1951 in Westdeutschland. Zur reinen Kampfesreserve der SED verkommen. Aus alledem wissen wir: Es ist an uns!

Wir lernen aus unseren Niederlagen und halten die Zukunft in Händen.

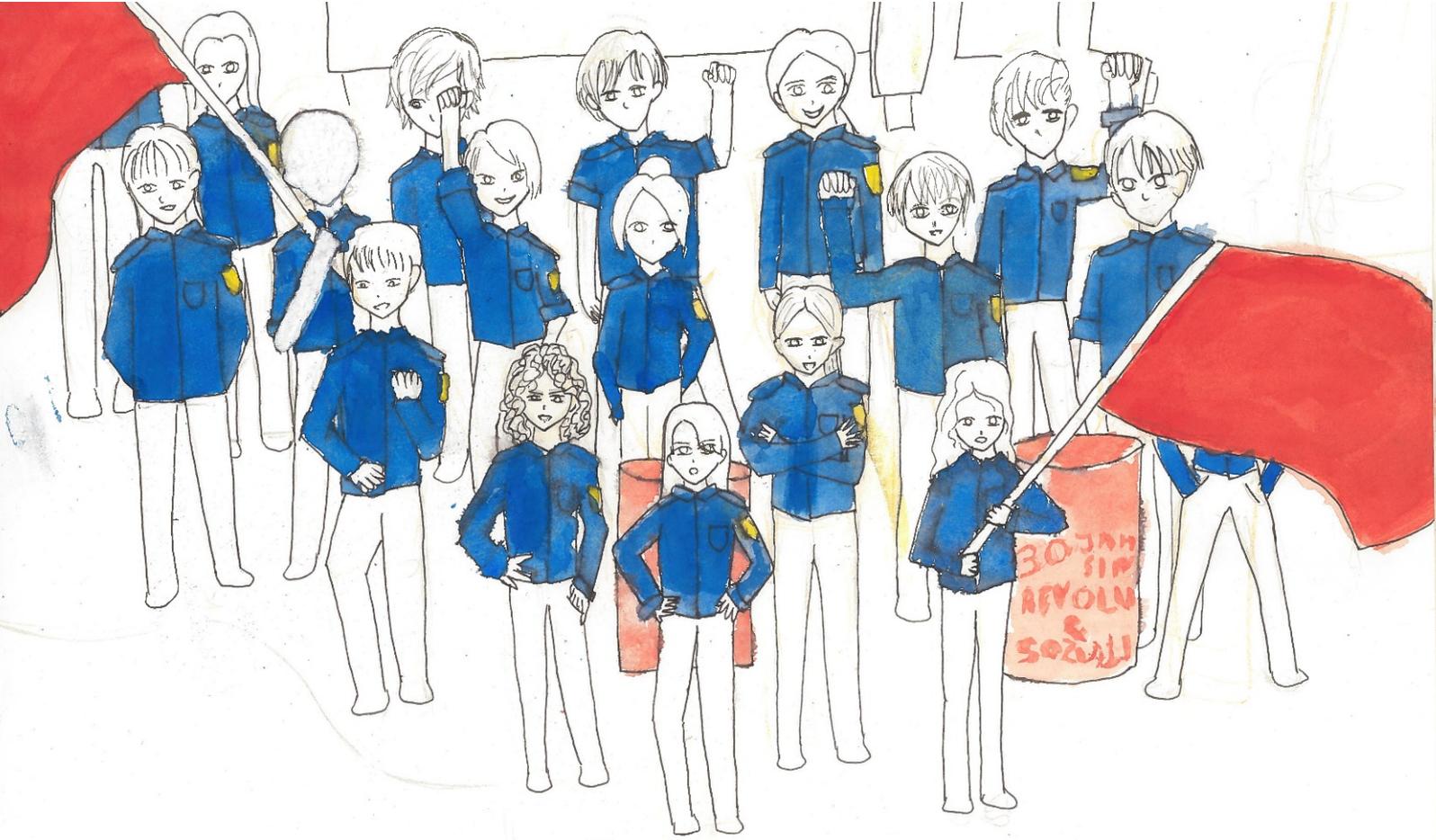


Eine Armee, die den Frieden sichert ist nicht mehr vorhanden und die Jugend wird wieder für den Krieg herangezogen. Sogar vor Minderjährigen macht dieser Staat keinen Halt.

Und deswegen stehen wir hier - und werden die Tat der 62 von 1916 fortsetzen:

Es lebe der Klassenkampf, der internationale Klassenkampf gegen den Krieg!

**Es lebe die internationale Solidarität der Arbeiterklasse!
Nieder mit dem Imperialismus!
Ein Ende dem Völkermord!**



Wer uns tot glaubte, dem sei gesagt, dass wir leben.

Wer uns für verschwunden hielt, der sei sich im Klaren, dass wir nie gegangen sind.

Wer uns für Geschichte hielt, dem sei entgegnet, dass wir die Zukunft sind.

Wer von alledem nichts wissen wollte, dem muss bewusst sein, dass mit dem 3. Oktober 1990 kein Tag verging, an dem die Bestie, die mit dem Raub der DDR auch eine Waffe gegen sich selbst schmiedete, einen kämpfenden Gegner fand, der nicht müde werden wird.

Wer die Waffe in die Hand nahm, ist eine Organisation, die mit der Annexion der Deutschen Demokratischen Republik zu dem wurde, was der Imperialismus niemals verträgt: Der in der Tat umgesetzte Internationalismus einer Organisation zweier Länder. Die der revolutionären Jugend der BRD und die der revolutionären Jugend der annektierten DDR. Die Freie Deutsche Jugend, gegründet 1936 im Kampf gegen den Hitlerfaschismus als Vereinigung der revolutionären Jugend, erklärt:

30 Jahre sind genug – Revolution und Sozialismus

30 Jahre sind genug!

REVOLUTION & SOZIALISMUS

